



LENNÉ AKADEMIE
für Gartenbau und Gartenkultur

Newsletter 49

13. August 2020

Liebe Freunde und Förderer der Lenné-Akademie!

Mit diesem Newsletter erinnern wir nicht nur an Peter Joseph Lennés Geburtsort Bonn, sondern auch an sein dortiges Schaffen, z.B. den Lenné-Park. Die Bonner Lenné-Gesellschaft und Christa Haselhorst haben uns darauf aufmerksam gemacht, dass dieser Park wieder einmal bedroht ist. Er war ohnehin bereits nach dem 2. Weltkrieg als Versuchsfläche für die Landwirtschaftliche Fakultät der Universität Bonn zweckentfremdet worden. Jetzt soll die Fläche, für die die Planung Lennés noch vorliegt, durch einen Autobahnbau endgültig verloren gehen. Das ist ein unwiederbringlicher Verlust.

Die Familien Peter und Thomas Lenné sowie der Vorstand der Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur e.V. protestieren gegen diesen Verlust und bitten die Stadt Bonn, die Flächen zu übernehmen und den Park wiederherzurichten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hans-Hermann Bentrup
Vorsitzender des Vorstandes
der Lenné-Akademie e.V.

Anlage

Information zum Sachverhalt

Am Endericher-Ei soll ein Regenaufbereitungsbecken entstehen, das Gelände gehört bislang der Universität Bonn. Inwieweit kann deren h, das Gelände zu erhalten (ein solches Schreiben ging den Bonner Ratspolitikern letzte Woche zu) entsprochen werden? Welche Alternativen kann es zu dieser Flächennutzung für das Regenbecken geben?

1. Der BLB plant auf der Fläche zwischen dem "Hermann-Wandersleb-Ring", "An der Immenburg", "Auf dem Hügel" und der A565 für die Universität.
Wir planen in Abstimmung mit dem BLB ein so genanntes Retentionsbodenfilterbecken an der Autobahn. Es handelt sich dabei um ein begrüntes Becken, das die Autobahnabwässer reinigen soll. Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass das Wasser, was auf der Autobahn anfällt, gereinigt wird und dann in kleinen Mengen in ein Gewässer eingeleitet wird. Das dient dem ökologischen Schutz der Gewässer. Ein alternativer Standort für ein solches Becken wurde im Rahmen der Planung nicht gefunden.
2. Muss das Abwasserrückhaltebecken, welches auf dem Grundstück „Auf dem Hügel 6“ vorgesehen ist, oberirdisch gebaut werden, oder ist es auch möglich, a) ein unterirdisches Rückhaltebecken zu bauen z. B. unter der Autobahn, b) die Autobahnabwasser in einen Teich, der Teil eines öffentlichen Parks auf dem Grundstück „Auf dem Hügel 6“ ist, einzuleiten, c) ein alternatives Grundstück zu „Auf dem Hügel 6“ zu nutzen? Wenn ja, welches?
3. Die Stadt Bonn ist nicht nur oberirdisch stark bebaut. Auch in der Erde finden sich eine Vielzahl an Leitungen und Kanälen. Eine Verlegung eines Beckens unter die Erde ist daher nicht realisierbar. Die Regenrückhaltebecken werden komplett begrünt. Der Bereich bleibt also grün und wird künftig nur verändert genutzt.
Für die so genannten Regenrückhaltebecken wurden verschiedene Standorte geprüft und gegeneinander abgewogen. Die Entscheidung für die Standorte wird von vielen Faktoren bestimmt, z.B. der Höhenlage, der Flächenverfügbarkeit, Erreichbarkeit der Vorflut, ökologische Verträglichkeit usw. Aufgrund der geringen Flächenverfügbarkeit rund um die Autobahn wurden mögliche Flächen bereits stark eingeschränkt. Da die Flächen "Auf dem Hügel 6", wo eines der Regenrückhaltebecken vorgesehen ist, künftig zum Campus Gelände umgebaut werden soll, konnte die Fläche für das Becken in enger Abstimmung mit dem Bau- und Liegeschaftsbetrieb (BLB) geplant werden. Auf der Fläche ist somit die Nutzung für den Campus, aber auch für das Becken möglich.
4. Ist die geplante Regenrückhaltebeckenanlage im Universitätsgrundstück Auf dem Hügel 6 INRES öffentlich zugänglich? Wieviel versiegelte Fläche umfasst diese Anlage? Von wo ist die Zufahrt? Wieviel Strom verbrauchen die Pumpen? Welche Fläche in Quadratmeter wird durch diese Anlage "betreut"?
Wo wird der Nauturausgleich geschaffen, in welcher Größe, wer zahlt die Pflege dafür? Wo geht das Abwasser später hin? Kann man es nicht gleich in der bonner Kläranlage "behandeln"? Inwiefern die Flächen danach zugänglich sind, ist nicht bekannt. Das Becken selber erhält eine Umzäunung. Das ist notwendig, da das Becken ständig Wasser führt und wir somit sicherstellen müssen, dass niemand hereinfallen kann.
Die Zufahrt zur Anlage ist über den parallel zur Autobahn verlaufenden Betriebsweg vom "Hermann- Wandersleb-Ring" und von "An der Immenburg" möglich. Welches Pumpenmodell verwendet wird, steht zum aktuellen Zeitpunkt nicht fest. Daher gibt es auch noch keine genauen Angaben über den Verbrauch. Die maximale Förderleistung des Pumpwerks beträgt 1.700 l/s. Zur Pufferung der Abflussspitzen beim Bemessungsereignis ist ein zusätzliches dem Pumpwerk vor-

geschaltetes Retentionsvolumen in Höhe von 831 m³ erforderlich. Das benötigte Volumen wird durch einen entsprechend groß dimensionierten Pumpensumpf zur Verfügung gestellt.

Die Fläche der Autobahn südlich des Lambarenewegs wird über das Becken "Auf dem Hügel 6" entwässert. Die einzige Versiegelung, die mit der Errichtung der Regenrückhaltebeckens verbunden ist, sind die „Gebäude“, worin die technischen Apparaturen zur Bedienung der Anlage untergebracht sind. Ansonsten ist das Regenrückhaltebecken eben zur Gewährleistung seiner Reinigungsfunktion im Beckenbereich bepflanzt, die Böschungen sind eingesät. Die Befestigung der Verkehrsflächen (Wege) erfolgt mittels einer wassergebundenen Bauweise, die ebenfalls wasserdurchlässig ist. Das alles bedeutet keine Flächenversiegelung. Sämtliche Flächen, die durch das Bauvorhaben temporär oder dauerhaft betroffen sind, werden einheitlich nach dem vorgegebenen Schlüssel (hier: „Numerische Bewertung von Biotoptypen für die Eingriffsregelung in NRW“) bewertet. Darin sind auch die Bestandsflächen des künftigen Beckens eingeflossen. Eine Aufteilung in einzelne Flächenteile, die in die Gesamtsumme eingeflossen sind, erfolgt hierbei nicht. Alle Flächen ergeben nach dem oben benannten Bewertungsverfahren einen Gesamtwert, der in sogenannten Ökowertpunkten ausgedrückt wird.

Diese Gesamtsumme des Eingriffs ist im gleichen Umfang auszugleichen. Im konkreten Fall erfolgt das durch den direkten Ausgleich in den neu anzulegenden Straßennebenflächen, in der Umsetzung einer externen Ausgleichsmaßnahme sowie in der Nutzung des städtischen Ökokontos (Kauf von Ökowertpunkten). In diesem gesamten Paket der Gestaltungs- und Ausgleichsmaßnahmen ist auch der Eingriff enthalten, der mit der Anlage des neuen Beckens verbunden ist. Eine konkretere Flächenzuweisung zum Ausgleich ist nicht möglich.

Die Entwässerung der A 565 ist im Zuge des Ersatzneubaus an den aktuellen Stand der Technik und die geltenden gesetzlichen Regelungen anzupassen. Aktuell werden die Autobahnabwässer ungeklärt eingeleitet. Durch die Entwässerungsbecken wird das Wasser von schädlichen Stoffen gereinigt. Außerdem wird das Regenwasser dort gesammelt und gedrosselt in die Bäche eingeleitet. Dadurch kann die Einleitmenge konstant gehalten werden und es wird nicht mehr wie aktuell unkontrolliert eingeleitet. Die ökologische Situation der Bäche wird dadurch nachhaltig verbessert. Regenrückhaltebecken werden komplett begrünt. Der Bereich bleibt also grün und wird künftig nur verändert genutzt.

Straßenabwässer haben in erster Linie eine Verschmutzung durch Reifenabrieb und ähnlichem. Sie sind deutlich weniger verschmutzt, als das Abwasser in der städtischen Kanalisation. Für die Reinigung reicht eine so genannte belebte Bodenzone aus, dabei handelt es sich z.B. um schilfbewachsene Böden. Eine Kläranlage hat nur ein begrenztes Aufnahmevermögen und dient der Reinigung stark verschmutzter Abwässer.

5. Mit welchen Regenmengen rechnen Sie für die Abwasserbehandlung?
Wie groß ist die zu entwässernde Fläche jetzt und in Zukunft, getrennt nach "Tausendfüßler / A565 bis Endericher EI" und "Kreuz Nord".
Was ist im zu behandelnden Abwasser der Autobahn?

Die Entwässerung der A 565 ist im Zuge des Ersatzneubaus an den aktuellen Stand der Technik und die geltenden gesetzlichen Regelungen anzupassen. Die Entwässerung im Planzustand teilt sich in zwei Entwässerungsabschnitte auf. Die „Wasserscheide“ stellt dabei der Bauwerkshochpunkt des Brückenbauwerks Tausendfüßler dar. Der nördliche Abschnitt wird in das neue Entwässerungsbecken am Lievelingsweg entwässert, der südliche in das neue Becken im Campus-Bereich "Auf dem Hügel". Die an die Regenwasserbehandlungsanlage anschließenden befestigten Flächen des nördlichen Entwässerungsabschnittes belaufen sich auf ca. 3,311 ha. Die an die Regenwasserbehandlungsanlage anzu-

schließenden befestigten Flächen des südlichen Entwässerungsabschnittes belaufen sich für den Abschnitt vom Endericher Ei bis zum Tausendfüßler auf ca. 4,507 ha. An das Entwässerungsbecken soll auch die Entwässerung des Autobahnabschnittes südlich des Endericher Eis angeschlossen werden. Hier würden zusätzlich 6,4 ha entwässert.

Die maßgeblichen Abflüsse im Planungsgebiet wurden anhand der Niederschlagsdaten nach KOSTRA- DWD 2010R, Station Bonn ermittelt. Die detaillierten Zahlen sind sehr umfangreich und können daher nicht alle hier wiedergegeben werden. Die Unterlagen werden im Rahmen der Planfeststellung offengelegt. In den Straßenabwässern befinden sich in erster Linie leichte Verschmutzungen, wie Abrieb. Diese können in den Becken herausgefiltert werden. Die Becken dienen zur Reinigung, aber auch Rückhaltung von Leichtflüssigkeiten (Benzin, Öl etc.) im Havariefall sowie zur Zwischenspeicherung der Spitzenabflüsse und gedrosselte Einleitung in das Oberflächengewässer.

6. Warum gibt es keine andere Möglichkeit, das Abwasser zu reinigen als auf dem schönen Unigelände? Müssen Sie wenigstens der Uni Geld dafür zahlen, dass sie das Gelände abgeben muß? Das muss doch ganz schön viel sein für so wertvollen Grund mitten in der Stadt!

Für die so genannten Regenrückhaltebecken wurden verschiedene Standorte geprüft und gegeneinander abgewogen. Die Entscheidung für die Standorte wird von vielen Faktoren bestimmt, z.B. der Höhenlage, der Flächenverfügbarkeit, Erreichbarkeit der Vorflut, ökologische Verträglichkeit usw. Aufgrund der geringen Flächenverfügbarkeit rund um die Autobahn waren die Möglichkeiten stark eingeschränkt. Da die Flächen im Bereich zwischen der Autobahn, "Auf dem Hügel", "Hermann-Wandersleben-Ring" und "An der Immenburg", wo eines der Regenrückhaltebecken vorgesehen ist, künftig zum Campus Gelände umgebaut werden soll, konnte die Fläche für das Becken in enger Abstimmung mit dem BLB geplant werden. Auf der Fläche ist somit die Nutzung für den Campus, aber auch für das Becken möglich. Vom BLB werden wir einen Teil der Flächen erwerben. Da direkt an der Autobahn bauliche Anlagen privater nicht zulässig sind, handelt es sich nicht um klassisches Bauland. Die Flächen werden zu ortsüblichen Bodenrichtwerten erworben.

Durch die Entwässerungsbecken wird das Wasser von schädlichen Stoffen gereinigt. Außerdem wird das Regenwasser dort gesammelt und gedrosselt in die Bäche eingeleitet. Dadurch kann die Einleitmenge konstant gehalten werden und es wird nicht mehr wie aktuell unkontrolliert eingeleitet. Die ökologische Situation der Bäche wird dadurch nachhaltig verbessert. Regenrückhaltebecken werden komplett begrünt. Der Bereich bleibt also grün und wird künftig nur verändert genutzt.

7. Warum muss das Rückhaltebecken an dieser Stelle gebaut werden?

Warum nicht im Bereich des alten Schlachthofes oder eines Gewerbegebietes? Ist den Planern bekannt, dass sich auf dem Grundstück der einzige von Lenné selbst angelegte Park in Bonn befindet? Wurde bei der UVP diese Tatsache berücksichtigt? Für die so genannten Regenrückhaltebecken wurden verschiedene Standorte geprüft und gegeneinander abgewogen. Die Entscheidung für die Standorte wird von vielen Faktoren bestimmt, z.B. der Höhenlage, der Flächenverfügbarkeit, Erreichbarkeit der Vorflut, ökologische Verträglichkeit usw. Aufgrund der geringen Flächenverfügbarkeit rund um die Autobahn wurden mögliche Flächen bereits stark eingeschränkt. Da die von Ihnen als Lenné-Park bezeichneten Flächen künftig zum Campus Gelände umgebaut werden soll, konnte die Fläche für das Becken in enger Abstimmung mit dem BLB geplant werden. Auf der Fläche ist somit die Nutzung für den Campus, aber auch für das Becken möglich. Durch die Entwässerungsbecken wird das Wasser von schädlichen Stoffen ge-

reinigt. Außerdem wird das Regenwasser dort gesammelt und gedrosselt in die Bäche eingeleitet. Dadurch kann die Einleitmenge konstant gehalten werden und es wird nicht mehr wie aktuell unkontrolliert eingeleitet. Die ökologische Situation der Bäche wird dadurch nachhaltig verbessert. Regenrückhaltebecken werden komplett begrünt. Der Bereich bleibt also grün und wird künftig nur verändert genutzt. Auch die Veränderungen wurden durch die Maßnahme auf dem Grundstück wurden im Rahmen der Umweltbetrachtungen berücksichtigt.

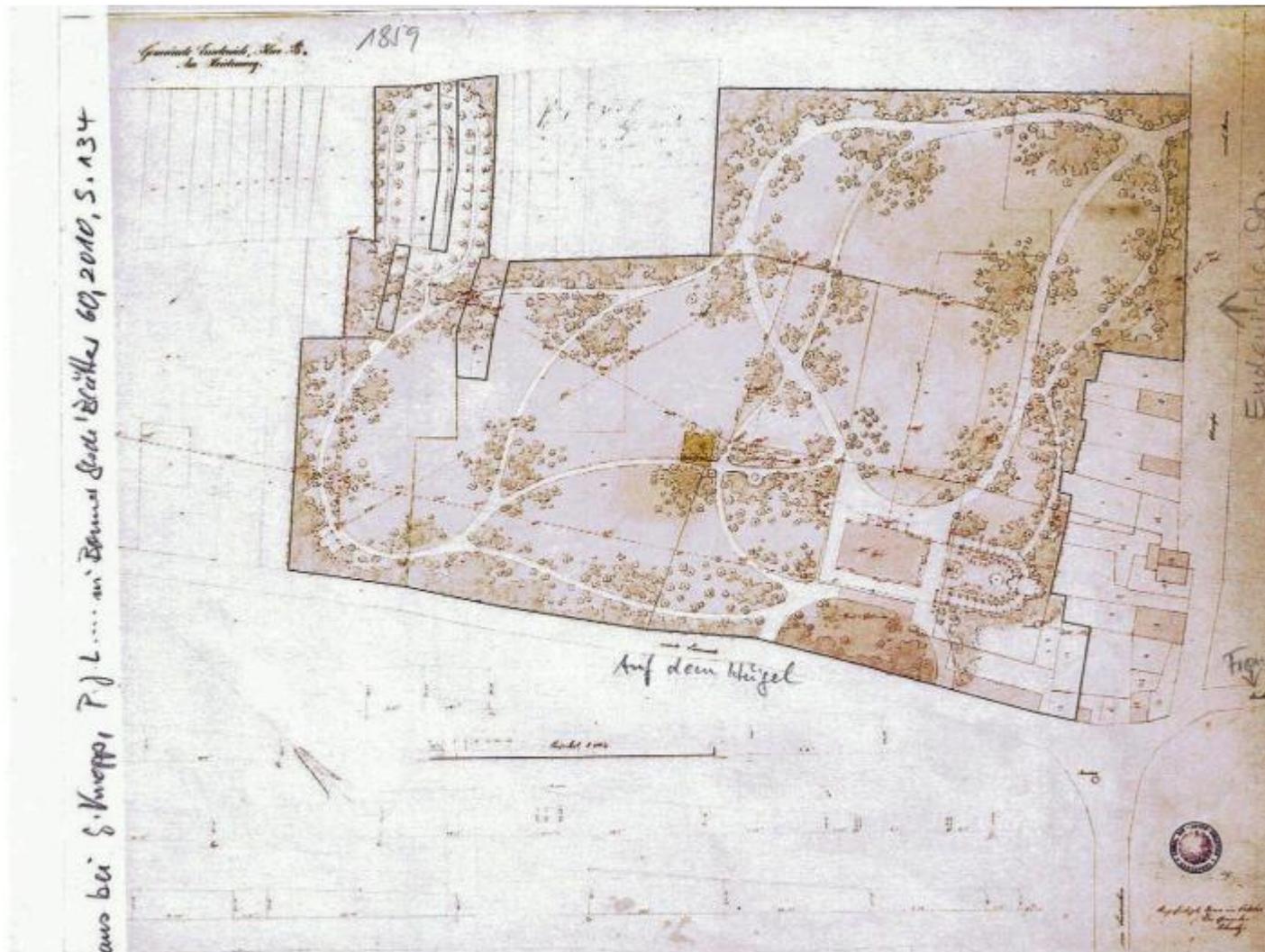
8. Warum steht die Autobahnplanung über den Kulturgütern Bonns? Bonn, eine Stadt, die berühmt ist für Ihre Gründerzeitbauten, zerstört den noch älteren, in Fragmenten bestehenden Lenné - Garten durch den Bau eines Regenrückhaltebeckens anstatt ihn mit Historikern als weiteren Touristenmagneten und Ort der Entspannung für BürgerInnen wieder aufzubauen? Bonn zeigt sich mit der Unterstützung dieser Baumaßnahme "Abwasserbecken" als Kulturbanause. Wir bestimmen nicht den Bedarf oder legen fest, welche Maßnahme zu planen ist. Verkehrspolitische Fragen können weder in diesem Dialog noch von Straßen.NRW beantwortet werden. Bei dem Becken handelt es sich nicht um ein Abwasserbecken, sondern ein sogenanntes Retentionsbodenfilterbecken. Mittels einer bepflanzten Bodenzone werden Sedimente aus dem Wasser entfernt. Das Becken dient dem Schutz der Bonner Gewässer.
9. Ich habe in der Presse verfolgt, dass der kleine Lenné-Park in Endenich restauriert werden soll(te), da Lenné ein prominenter Bürger Bonns war und dieses Areal von ihm geschaffen und gärtnerisch gestaltet wurde. Es wäre schändlich, wenn ein historisches Werk zugunsten von Straßenbau weichen müsste. Gibt es eine Alternative, das Rückhaltebecken woanders anzulegen? Wurde nach Alternativen gesucht? Der Masterplan für Bonn sieht eine Durchgrünung vor, hier wird historische Grünfläche vernichtet. Für die so genannten Regenrückhaltebecken wurden verschiedene Standorte geprüft und gegeneinander abgewogen. Die Entscheidung für die Standorte wird von vielen Faktoren bestimmt, z.B. der Höhenlage, der Flächenverfügbarkeit, Erreichbarkeit der Vorflut, ökologische Verträglichkeit usw. Aufgrund der geringen Flächenverfügbarkeit rund um die Autobahn wurden mögliche Flächen bereits stark eingeschränkt. Da die Flächen im Bereich zwischen der Autobahn, "Auf dem Hügel", "Hermann-Wanderslebr-Ring" und "An der Immenburg", wo eines der Regenrückhaltebecken vorgesehen ist, künftig zum Campus Gelände umgebaut werden soll, konnte die Fläche für das Becken in enger Abstimmung mit dem BLB geplant werden. Auf der Fläche ist somit die Nutzung für den Campus, aber auch für das Becken möglich.
10. Die Absicht, mit einer so gewaltigen Beton-Anlage einen historischen, ökologisch äußerst wertvollen und für ein erträgliches Klima unentbehrlichen Park zu vernichten, zeugt von einer Rücksichtslosigkeit sondergleichen! Dass die Anlage bisher nicht nötig war, aber jetzt plötzlich gebraucht würde, zeigt, dass das Bauwerk absolut überdimensioniert ist und nicht in eine gewachsene Stadtstruktur passt! Warum wird die Anlage nicht unter die Erde gelegt oder wenigstens ins benachbarte Industriegebiet?

Im Laufe der vergangenen Jahre haben sich die gesetzlichen Vorgaben zum Schutz der Umwelt deutlich verstärkt. Aus dieser Vorgabe resultiert auch, dass nun eine Regenwasserbehandlungsanlage erforderlich ist, die es bisher nicht war. Die Straßenabwässer wurden bisher historisch bedingt ungefiltert und unge-drosselt in vorhandene Bäche eingeleitet. Die Umweltgesetzgebung verpflichtet uns zum Schutz der Gewässer diesen Zustand zu ändern. Die Vorgabe gilt auch für Straßen, die nicht ausgebaut werden.

Das Becken wird nicht als Betonbecken ausgeführt. Retentionsbodenfilterbecken reinigen die Straßenabwässer durch eine begrünte Bodenzone. Das Becken wird also z.B. mit Schilf bepflanzt und an seinen Seiten komplett begrünt sein. Es wird

keine zusätzliche Fläche durch das Becken versiegelt. Daher funktioniert eine solche Anlage auch nicht unterirdisch, da sie mit Pflanzen arbeitet.

11. Reinigungsbecken, Pumpenhaus, Zufahrts- und Wartungswege, Arbeitsflächen, Verrohrungen, Abfluss zu einem Bach, Abwasser-Zuführungen zur Pumpe: Alles braucht Platz inmitten eines Grundstücks, das sicherlich einen höheren Wert hat (für die Wissenschaft /Wohnen/oder vor allem Freiraum für die städtischen Bürger (ehem. Lenné-Park:Kulturelles Erbe). Gibt es wirklich keine einzige Alternative? Für die so genannten Regenrückhaltebecken wurden verschiedene Standorte geprüft und gegeneinander abgewogen. Die Entscheidung für die Standorte wird von vielen Faktoren bestimmt, z.B. der Höhenlage, der Flächenverfügbarkeit, Erreichbarkeit der Vorflut, ökologische Verträglichkeit usw. Aufgrund der geringen Flächenverfügbarkeit rund um die Autobahn wurden mögliche Flächen bereits stark eingeschränkt. Da die Flächen im Bereich zwischen der Autobahn, "Auf dem Hügel", "Hermann-Wanderslebr-Ring" und "An der Immenburg", wo eines der Regenrückhaltebecken vorgesehen ist, künftig zum Campus Gelände umgebaut werden soll, konnte die Fläche für das Becken in enger Abstimmung mit dem BLB geplant werden. Auf der Fläche ist somit die Nutzung für den Campus, aber auch für das Becken möglich.
Bei den so genannten Retentionsbodenfilterbecken handelt es sich um begrünte Becken. Sie werden mit Schilf o.ä. bepflanzt. Der Boden mit seinen Wurzeln kann dann das Wasser reinigen. Durch das Becken wird kaum Fläche versiegelt.



Der Originalplan von Peter Joseph Lenné aus dem Jahre 1859, publiziert bei Knopp (2010), zeigt zwei Eingänge zum Grundstück LENNÉ-PARK in Form einer halbkreisförmigen Auffahrt zur Villa Michel (Abb. 3).